

Wie ein ferngesteuertes Mini-Boot den Mühlenteich vermisst

Lübecker Geophysiker entwickelt Wasserdrohne – Hightech-Gerät zur Kartierung von Seen und Flüssen.

LÜBECK. Wasserdrohnen sorgen derzeit vor allem durch ihren militärischen Einsatz im Schwarzen Meer oder in der Straße von Hormus für weltweite Schlagzeilen. Die unbemannten Kleinstboote rücken dadurch verstärkt in den Fokus der Öffentlichkeit. Das merkt auch Thomas Mommsen. Wenn der Wahl-Lübecker mit seiner selbst entwickelten Wasserdrohne im Mühlen- oder Krähenteich Testfahrten unternimmt, zieht er unerwarteterweise neugierige Blicke auf sich. „Immer wieder werde ich von Spaziergängern angesprochen und gefragt, was ich da eigentlich steuere“, berichtet der 33-Jährige. Die Antwort ist simpel, aber faszinierend: Es handelt sich um einen technisch innovativen Einsatz für die Gewässer-

vermessung. Mommsens Drohne mit dem Namen „NaviBlue“ ist ein unbemanntes Überwasserfahrzeug, USV abgekürzt. Es ist vielfach zivil einsetzbar – für Wissenschaft, Bauplanung, Gewässer-Monitoring, Kartierung.

FRIEDLICHE MISSIONEN AUF SEEN UND FLÜSSEN

Der studierte Geophysiker, der hauptberuflich als Projektmanager in Rostock arbeitet, nutzt das Gerät, um Wassertiefen präzise zu bestimmen und den Grund von Seen und Flüssen zu kartieren. Solche Vermessungen sind für viele alltägliche Projekte unerlässlich: Wenn neue Steganlagen an

einem Badesee gebaut werden sollen, Behörden überprüfen müssen, ob ein Gewässer versandet, oder Sand-Abnahmestellen überwacht werden. „Meine Firma hat eine Drohne für den Einsatz auf Nord- und Ostsee angeschafft. Dann habe ich mir gedacht, gerade für Seen und Flüsse ergibt das ebenfalls Sinn“, erzählt der gebürtige Niebülller. Perspektivisch lässt sich das System sogar mit einem sogenannten Seitensichtsonar ausstatten, um Oberflächen-Sedimente zu klassifizieren und Objekte wie beispielsweise versenkte Fahrräder aufzuspüren. Das Sonar-System erfasst zudem die Pflanzenwelt unter Wasser.

EIN TÜFTLER-TRAUM: VOM RUMPF ZUM HIGHTECH-BOOT

Was „NaviBlue“ besonders macht, ist seine Entstehungsgeschichte. Mommsen hat das kleine, 1,20 Meter mal 90 Zentimeter große und 22 Kilogramm schwere Boot in rund 2000 Arbeitsstunden in Eigenregie entwickelt. Den leeren Rumpf kaufte er bei einem US-Unternehmen, das technische Innenleben tüftelte er im FabLab Lübeck aus – einer offenen Werkstatt, die ihm das nötige Spezialwerkzeug und viel Know-how bot. Rund 20.000 Euro investierte er in sein Projekt, mit dem er sich Anfang 2026 im Nebengewerbe selbstständig machte. „Ich habe mit meinem Chef gesprochen, der

da nichts gegen einzuwenden hatte“, sagt er. Trotz seiner kompakten Größe ist das Boot ein echtes Hightech-Wunder, das auch für technische Laien leicht zu verstehen ist. Es fährt komplett elektrisch, hat also keinen stinkenden Diesel- oder Benzinmotor und kann so die Süßgewässer nicht verschmutzen. Das schont nicht nur die Umwelt, sondern macht auch die Genehmigung bei den Behörden viel einfacher. Gesteuert wird das Boot wie ein ferngesteuertes Rennauto – mit einer Art Spielkonsole. Es verfügt über einen eingebauten Computer, einen 5G-Router und sogar eine Starlink-Antenne für Satelliteninternet. Das bedeutet: Mommsen kann das USV theoretisch überall auf der Welt steuern, solange er eine Internetverbindung hat.

Eine hochpräzise GPS-Antenne auf dem Dach sorgt dafür, dass das Boot seine Position bis auf 1,5 Zentimeter genau kennt. Ein Autopilot hilft bei der exakten Navigation, während Kameras nach vorn blicken und das Sonar den Boden abtastet. All diese Kabel und Rechner sind in den Kufen wasserdicht verbaut – ähnlich wie bei professionellen Tauchrobotern. Der Akku reicht für acht bis zehn Stunden, bei einer Spitzengeschwindigkeit von ungefähr 9 km/h. „Für die Vermessung des Mühlenteichs habe ich so ungefähr drei bis vier Stunden gebraucht und für den Krähenteich



„NaviBlue“ fährt über den Mühlenteich: Thomas Mommsen vermisst mit seiner schwimmenden Hightech-Drohne Gewässer.

Fotos: Lutz Roeßler



Sein autonomes Vermessungsboot kann Thomas Mommsen aus seinem Auto oder vom Schreibtisch aus steuern.

drei Stunden“, weiß er zu berichten. Mommsens Vision für die Zukunft ist ein extrem effizientes Arbeiten: Landvermesser nehmen das kompakte Boot im Kofferraum ihres Autos mit zu einem Einsatzort. Während sie an Land ihre klassischen Messungen mit GPS-Geräten durchführen, setzen sie „NaviBlue“ einfach ins Wasser.

ZUKUNFT DER VERMESSUNG: ARBEITSTEILUNG AUS DER FERNE

Der gebürtige Nordfriese sitzt derweil bequem zu Hause in Lübeck am Computer und steuert die

Drohne aus der Ferne über den See. Sollte die Internetverbindung dennoch einmal abreißen, können die Kollegen vor Ort das kompakte Boot einfach mit einem Kanu wieder ans Ufer holen. Dieses System spare laut Mommsen enorm viel Zeit und Geld. Anstatt schwere bemannte Boote mit Anhängern und Kränen aufs Wasser bringen zu müssen, reiche nun ein Kofferraum und ein Knopfdruck. Es sei ein friedlicher technologischer Fortschritt, der zeige, wie Drohnen unseren Alltag im Verborgenen positiv verändern können. **MHO**

VERANSTALTUNG

Anzeige

Infotag zur Wirbelsäulentherapie

„Das Kreuz mit dem Kreuz“: Der Verein Lübecker Ärztenetz lädt Patienten und Patientinnen am 15. April zum Vortragstag über Rückenschmerzen ein

Rückenschmerzen, medizinisch Dorsalgie genannt, gehören zu den häufigsten Volkskrankheiten in Deutschland. Um Betroffenen und Interessierten fundierte Orientierung zu bieten, veranstaltet der Verein Lübecker Ärztenetz e.V. am 15. April 2026 erneut einen Patienten-Vortragstag des Fachbereichs Orthopädie und Neurochirurgie. Drei renommierte Fachärzte für Orthopädie und Neurochirurgie beleuchten dabei Schwerpunkte der Wirbelsäulentherapie – verständlich aufbereitet für Laien.

„Unser Ziel ist es, die medizinische Versorgungsqualität in Lübeck durch gezielte Aufklärung zu stärken“, so



Rückenschmerzen – das Lübecker Ärztenetz bittet zum Vortragstag.

das Ärztenetz. Der Abend bietet nicht nur fachliche Einblicke, sondern setzt auf den direkten Dialog: Nach jedem Vortrag hat das Publikum die Gelegenheit, individuelle Fragen zu stellen.

Die Veranstaltung ist kostenlos. Eine verbindliche Anmeldung ist erforderlich, da das Sitzplatzkontingent begrenzt ist. Im Anschluss an die Anmeldung per E-Mail oder Fax erfolgt eine Anmeldebekräftigung.

DAS KREUZ MIT DEM KREUZ

Vortragstag über Rückenschmerzen
15. April 2026, 17 Uhr, Eintritt frei
media docks Lübeck, Willy-Brandt-Allee 31,
23554 Lübeck

Anmeldung Fax: 0451/930 988 94
Mail: netzbuero@luebecker-aerztenetz.de

Konzerte der Musikhochschule

LÜBECK. Anfang April dürfen sich Musik-Fans auf gleich mehrere Konzerte der Musikhochschule Lübeck (MHL) freuen. Los geht es mit den Abschlusskonzerten des Kammermusik Campus am Sonnabend, 4. April, ab 17 Uhr und um 19.30 Uhr im Kammermusiksaal. Am Diens-

tag, 7. April, folgt dann die feierliche Semestereröffnung im Großen Saal ab 18 Uhr. Am Mittwoch, 8. April, ist das Stipendienkonzert ab 19.30 Uhr im Kammermusiksaal zu hören und am Donnerstag, 9. April, Musik für Violine mit Studierenden der Klasse Prof. Daniel Sepec. Ein

weiteres Highlight im April ist „Das stille Leuchten. Ein Abend über Don Giovanni.“ Zu hören gibt es das am Sonnabend und Sonntag, 11. und 12. April, am Sonnabend ab 19 und am Sonntag ab 17 Uhr. Mehr Informationen finden sich im Internet unter www.mh-luebeck.de

Wanderungen rund um Lübeck

LÜBECK. Der Verein Natur und Heimat bietet in der kommenden Woche drei Wanderungen an: Am Mittwoch, 1. April, geht es auf eine Halbtagswanderung von ca. 10 km rund um Wulfsdorf. Treffpunkt dafür ist um 9.05 Uhr an der Bushaltestelle „Grönauer Baum“. Nähere Auskünfte erteilt Silvia

Flinker, Tel. 0451/7073576. Am selben Tag geht es abends auf eine 8 Kilometer lange Tour von Niederbüssau zur Lachswehr. Treff ist um 17.35 Uhr nach der Bushaltestelle „Butenhof“ der Linie 16. Mehr Informationen gibt es bei Iris Toelle, Tel 0151/58894910. Am Oster-Sonnabend führt eine 14 Ki-

lometer lange Tageswanderung mit eigener Rucksackverpflegung vom Stülper Huk zum Dummersdorfer Ufer. Treffen ist um 10.03 Uhr an der Bushaltestelle „Schulzentrum“ der Linie 30. Auch hier hat Silvia Flinker mehr Informationen. Gäste zahlen pro Wanderung 4 Euro.

Hase und Igel am Tremser Teich

LÜBECK. Rund um Ostern wird traditionell das Stück „Der Wettlauf zwischen Hase und Igel“ im Theater am Tremser Teich aufgeführt. An nur fünf Tagen wird das sportlich-spaßige Stück für Kinder ab drei Jahren in der Warthe-

straße 1a gezeigt. Am heutigen Sonnabend, 28. März, und Sonntag, 29. März, sowie am Karfreitag, 3. April, und nach Ostern am Sonnabend, 11. April, und Sonntag, 12. April, jeweils um 16 Uhr treten der Hase und der Igel

gegeneinander an. Tickets für 10 Euro gibt es online unter www.theateramtremser-teich.de oder www.luebeck-buehnen.de und an allen bekannten Vorverkaufsstellen. Die Tageskasse öffnet eine Stunde vor Beginn.

Drei Fachvorträge – Das Programm im Überblick

Das Kreuz mit dem Kreuz

Referent: Dr. med. Carl Ferdinand Zang (Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie, zertifizierter Wirbelsäulenchirurg)

Dr. Zang ist Partner der Praxis Orthopädie im Palais. Als zertifizierter Spezialist bringt er umfassende Erfahrung in der Behandlung von Wirbelsäulenerkrankungen ein und erläutert, wie Betroffene den Weg aus dem Schmerzkreislauf finden.

Die lumbale Spinalkanalstenose – wenn die Wege kürzer werden

Referent: Dr. med. Frieder Cortbus (Facharzt für Neurochirurgie)

Dr. Cortbus, Inhaber der Neurochirurgie-Praxis in der Ostsee Klinik in Bad Schwartau, widmet sich der Eingrenzung des Spinalkanals im Lendenbereich – ein Krankheitsbild, das die Mobilität im Alter oft massiv einschränkt – und zeigt moderne Lösungsansätze auf.

Bandscheibenvorfälle und Wirbelkanalverengungen der Halswirbelsäule – konservative und operative Therapiemöglichkeiten

Referent: Dr. med. Armin Echelmeyer (Facharzt für Neurochirurgie)

In seiner Wirbelsäulenpraxis fokussiert sich Dr. Echelmeyer auf präzise Diagnostik und Therapie. Er stellt sowohl konservative als auch operative Möglichkeiten vor, um Beschwerden an der Halswirbelsäule effektiv zu lindern.

Geld für die Marienkirche

LÜBECK. Einen Fördervertrag in der Höhe von 428.698 Euro übergab Johannes Schindler, Ortskurator Lübeck der Deutschen Stiftung Denkmalschutz (DSD) in der vergangenen Woche an den Pastor der Marienkirche Robert Pfeifer. Genutzt werden soll das Geld für die Instandsetzung der Raumfassung im In-

neren der Turmhalle der Lübecker Marienkirche. Die Sanierungsmaßnahmen an den Gewölben von Mittelschiff, Seitenschiffen und Chor sind bereits lange notwendig geworden. Ein Sicherheitsbedarf besteht weiterhin, da die Mauerwerkssteine des Umfassungsmauerwerks geschädigt sind. Mit 103 Metern

Länge und dem 38,3 Meter hohen Mittelschiff und dem 125 bzw. 126 Meter hohen Turmpaar war die Marien-Kirche einst eine der größten Kirchenbauten. In der scheinbaren Schwereelosigkeit des Raumeindrucks wurde sie von den Ostseestädten bis nach Riga und Malmö kopiert.